

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 27

Telegr.-Adr.: Zeitung



Ersteinst wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 0,90 RM. frei ins Haus, ein Pflicht der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der bessere Mittag“, „Reise und Erholung“, „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Anzeigen werden die sechsgespaltene 8 am hohe (Recht) Zeile oder deren Entsprechung Rabatt. Kleinanzeigen pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorschläge und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmegerühr für Offerten und Anzeigen beträgt 15 Pf. Beilagenbeiträge werden billiger berechnet. Zahlungen an Postfachkonto Frankfurt am Main Nr. 20771

Verlag und Druckerei: Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 103 Sonntag, den 28. August 1932 25. Jahrgang.

Kanzlerreise nach Neudeck

Unterzeichnung des Auflösungsdekrets erwartet — Zwangsanleihe für Arbeitsbeschaffung?

Von Woche zu Woche

Randbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Große Ereignisse werfen nach einem alten Wort ihre Schatten voraus. Und so beherrscht auch die Eröffnung des Reichstags, die am Dienstag erfolgt, völlig die politische Diskussion. Nicht so sehr dadurch, daß die Regierung die Parteien Aufschluß über ihre Haltung und ihre Absichten gegeben haben, es ist vielmehr das Fehlen solcher Bemerkungen, das bewirkt, daß im Schatten der Reichstagsöffnung das Gerücht sich aufmachte, „große Post“ durch das zu tragen. Diese große Post aber ist die Ankündigung der baldigen Reichstagsauflösung, verbunden mit einer Umgestaltung des Wahlrechts.

Wie dem auch sei, sicher ist das Schicksal des neuen Reichstags ungewiß. Bereits die Eröffnungsfeier verläuft in stürmischen Verlauf. Der Zufall hat es gewollt, daß die kommunistische Abgeordnete Frau Jettin, die in den letzten Jahren in der Hauptstadt in Moskau lebte, das älteste Mitglied des neuen Reichstags geworden ist. Gestützt darauf kommt Frau Jettin, die eigens zu diesem Zweck von Moskau nach Berlin gekommen ist, unter Hinweis auf die bisherige Erfahrung für sich das Recht in Anspruch, den neuen Reichstag als Alterspräsidentin zu eröffnen.

Wie man sich erinnern wird, hat die nationalsozialistische Bewegung, als die ersten Andeutungen über die Teilnahme der Frau Jettin an der Reichstagsöffnung gemacht wurden, gleich mit großer Schärfe gegen eine solche Kandidatur Stellung genommen. Begründet wurde dieser Einspruch mit dem Hinweis auf den Dauerarbeitslohn der Frau Jettin in Moskau, zum anderen betrachten die Nationalsozialisten die Eröffnung des neuen Reichstags durch eine Kommunistin als Widerspruch stehend zu dem in der Reichstagswahl vom 1. Juni zum Ausdruck gekommenen Volkswillen. Weitere Komplikationen würden sich ergeben, wenn es zutrifft, daß Frau Jettin das vorläufige Reichstagsbüro nur aus Kommunisten bilden will.

Da somit schon in der Eröffnungsfeier des Reichstags die Spannung herrscht, ergibt sich die Frage, ob der Reichstag überhaupt Aussicht hat, über die Eröffnungsfeier hinaus zu kommen. Flieg bereits die erste Plenarsitzung auf, dann ist es völlig ungewiß, zu welchem Zeitpunkt die zweite Sitzung, die der Bildung des Reichstagspräsidenten gewidmet ist, stattfinden wird. In der Zwischenzeit würde der Reichstag dann durch die Alterspräsidentin vertreten werden.

So sehr man sich darum hüten muß, die formalen Fragen, um die es bei der Reichstagsöffnung geht, in ihrer politischen Bedeutung zu unterschätzen, die eigentlichen Schwierigkeiten wurzeln in dem Gegensatz zwischen der Reichsregierung und dem Reichstag. Von den 608 Mitgliedern des neuen Reichstags sind sich, wenn man die deutsche nationale Fraktion für die Regierung einstellt, etwa 563 in der Ablehnung des Kabinetts von Papen einig. Freilich ist bis bisher auch die einzige Mehrheitssitzung, die in dem neuen Reichstag möglich ist; insbesondere ist eine Mehrheit für eine neue Koalitionsgemeinschaft nicht vorhanden.

Somit in den letzten Tagen eine Fühlungnahme zwischen der NSDAP und dem Zentrum erfolgt ist — u. a. soll Reichstagsführer Dr. Brüning in Konstanz eine Besprechung mit Gregor Strasser gehabt haben — ist die höchstwahrscheinlich aus dem Stadium eines unverbundenen Meinungsaustrausches nicht hinausgekommen. Mit der Annäherung der parlamentarischen Lage nach vor der Reichstagsauflösung ist demnach nicht zu rechnen. Ebenso ist in den Besprechungen über die Neuwahl des preussischen Ministerpräsidenten, die übrigens auch nach der im Zusammenhang mit den fünf Todesurteilen des Sondergerichts Beuthen eingetretenen Zuspätkung der politischen Lage fortgeführt worden sind, ein Abbruch noch nicht zu sehen.

Bereits, daß angesichts dieser ganzen Lage die Frage, ob die erste Begegnung des Kabinetts von Papen mit dem Reichstag ausfallen wird, die Gemüter beunruhigt. Ist der Reichstag einberufen, gegen die amtierende Reichsregierung zu stimmen, dann ist das Kabinett von Papen ebenso fest gewurzelt, den Reichstag nach vor der Verwirklichung seiner Absichten auflösen. Man erwartet deshalb, daß der Reichstag, wenn er am Sonntag nach seiner Programmrede in der Nacht nach Neudeck fährt, vom Reichspräsidenten das Recht zur Auflösung des Reichstags mit nach Berlin zurückbringen wird.

Die nächsten Tage können also politische Entscheidungen von größter Tragweite bringen. Ueber den vorauszusichtlichen Verlauf der Ereignisse nähere Betrachtungen anzustellen, wäre zur Stunde eifrig. Belägen wir uns darauf, die Notwendigkeit einer schnellen und gründlichen Klärung der politischen Situation zu unterstreichen, denn wie es in der letzten Woche auch Reichspräsident Dr. Brüning auf dem Deutschen Reichstagskongress in Dornum betont hat: es ist leicht

der Augenblick gekommen, wo auch in Deutschland durch entsprechende Maßnahmen der Reichsregierung und der Reichsbank der natürliche Genesungsprozess unterstützt werden muß.

Wenn Völker am Wendepunkt einer großen Krise anlangen, dann müssen innere Gegenkräfte schnellstgültig vereinigt werden, denn in dieser Situation sind innere Konflikte eine schwere Hypothek und eine große Gefahr. Vor ihnen gilt, was ein alter Dichter in der Worte gekleidet hat: „Ein Feuerfunken fällt wie ein Saatkorn in des Gebirges Wald: Steht auf züngelt die Flamme bald, und ein ganzer gewaltiger Forst ist im Nu in das Nichts versunken!“ Und daraus ergibt sich für alle die Pflicht, Feuerfunken dieser Art auszuschließen, damit die volle Kraft der Nation für den Wiederaufbau und für die Entfaltung der deutschen Freiheit und Gleichberechtigung eingesetzt werden kann.

Denn hier muß schon das ganze Gewicht Deutschlands in die Waagschale gelegt werden, wenn endlich nach Verfall des alten Völkern Gerechtigkeits werden soll. Auch wenn jetzt aus London Meldungen kommen, nach denen die englische Regierung die juristische Berechtigung der deutschen Gleichberechtigungsforderung anerkennt, dann zeigt doch der gleichzeitig gemachte Vorbehalt, die Abrüstungskonferenz könne nur „Punkt für Punkt“ weiterentwickelt werden, daß die Notwendigkeit energischer Maßnahmen in der Welt noch nicht das notwendige Verständnis gefunden hat.

Schlussberatungen des Kabinetts

Veröffentlichung des Wirtschaftsprogramms Mitte nächster Woche?

— Berlin, 27. August.

Nach Abschluß der Resortarbeiten am Arbeitsbeschaffungsprogramm trat das Kabinettskabinett unter dem Vorsitz des Reichskanzlers von Papen zu einer neuen Sitzung zusammen, die der abschließenden Beratung des Wirtschaftsprogramms diente. Die Verhandlungen der Reichsregierung erstreckten sich über den ganzen Tag. Der Abschluß der Beratungen wird frühestens für den heutigen Sonnabend mittags erwartet.

Die Durchführung des Wirtschaftsprogramms soll im Wege der Rechtsverordnung erfolgen, und zwar dürften alle Maßnahmen in einer Verordnung zusammengefaßt werden. Am Montag wird Reichskanzler von Papen dem Reichspräsidenten von Hindenburg in Neudeck die Maßnahmen der Reichsregierung unterbreiten. Bei dieser Gelegenheit dürfte der Kanzler alsdann auch vom Reichspräsidenten Vollmacht für die etwaige Auflösung des Reichstags erhalten. Mit der Veröffentlichung der Rechtsverordnung über die Wirtschaftsmaßnahmen wird für Mitte nächster Woche gerechnet.

Der Kern der Maßnahmen zur Aktivierung der Wirtschaft bildet die Arbeitsbeschaffung, wofür aber zunächst nur Mittel zur Verfügung stehen, mit denen im Höchstfalle für etwa 200 000 oder 250 000 Erwerbslose Arbeit beschafft werden kann. Hinsichtlich der weitergehenden Pläne bereitet die Finanzierung Schwierigkeiten.

Im Zusammenhang damit soll auch die Möglichkeit einer Vermögensabgabe oder einer Zwangsanleihe in Höhe von drei oder vier Prozent des Vermögenswertes erörtert worden sein. Der Ertrag der Anleihe soll für eine umfassende Arbeitsbeschaffung und eine weitgehende Aufbesserung der Wirtschaft verwendet werden. Als Gesamterlös einer solchen Anleihe erwartet man in Baufreien etwa zwei oder drei Milliarden Mark.

Technisch hält man die Durchführung eines solchen Planes für möglich. Man ist der Ansicht, daß ein entsprechendes Kreditpfand bei den Banken vorhanden ist und von der Reichsbank selbst nur ein verhältnismäßig kleiner Bargehalt, Spigenbedarf zu befriedigen wäre, während das Gros der Zahlungen bargelblos abzurufen ist.

Zunächst handelt es sich hier aber um Mutmaßungen die angesichts des vertraulichen Charakters der Kabinettsberatungen auf ihre Richtigkeit hin zunächst nicht nachzuprüfen sind.

In den letzten Tagen ist übrigens eine Abordnung der Finanzen bei der Reichsregierung vorstellig geworden, die eine Denkschrift überreichte, in der Bedenken gegen eine etwaige Kontingentierung der Einfuhr ausländischer Agrarerzeugnisse geltend gemacht werden. Wie dazu seitens der Finanzstelle mitgeteilt wird, soll den Finanzstellen Gelegenheit zur Stellungnahme zu den etwa geplanten Einzelmaßnahmen gegeben werden.

Amtsantritt des Staatssekretärs Dr. Schwarzkopf.

Der Reichsforst-Trendelenburg, Dr. Schwarzkopf, hat nunmehr seine Amtsgeschäfte als Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums übernommen.

Baldige Klärung in Preußen?

— Berlin, 27. August.

Der Präsident des Preussischen Landtages, Kerrl, hat an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in dem er seine Auffassung über die Stellung der kommunistischen preussischen Regierung gegenüber dem Landtag niedersagt.

Im Zusammenhang mit der gesteigerten Spannung der politischen Lage nach dem Beuthener Urteil war verschiedentlich die Meinung aufgetaucht, daß die Koalitionsbündnisse zwischen Zentrum und Nationalsozialisten in Preußen ins Stocken geraten seien. Demgegenüber wird jetzt von unterrichteter Seite erklärt, daß diese Koalitionsverhandlungen durchaus ihren Fortgang nehmen, wenn man auch zur Zeit noch nicht übersehen könne, an welchem Tage in absehbarer Zeit sie zum Abschluß gelangen werden. Vermutlich werde Mitte nächster Woche größere Klarheit in dieser Hinsicht gegeben sein.

Mit Rücksicht auf diese Darlegungen glaubt man, daß der Vizepräsident des Preussischen Landtags schon sehr bald die Frage zu entscheiden haben wird, wann die Wahl des Ministerpräsidenten auf die Tagesordnung gesetzt werden kann. Vorläufig ist ein Termin hierfür jedoch noch nicht in Aussicht genommen. Die nächste Vizepräsidentensitzung findet am kommenden Dienstag vor Beginn der Vollversammlung statt.

NSDAP-Regierung in Weimar

Mit 34 gegen 16 Stimmen gewählt.

— Weimar, 27. August.

Der Landtag von Thüringen wählte auf Vorschlag der Nationalsozialisten und des Landbundes folgende Regierung: Innenminister Gauleiter S a u d e l, Volksbildungsminister Lehrer W ä h l e r, Finanz- und Wirtschaftsminister Bürgermeister M a r c h l e r. Sämtliche drei Minister sind Nationalsozialisten.

Als Staatsräte wurden dem Kabinett beigegeben: Landgerichtsrat Dr. Weber (Nat.-Soz.), der zugleich ehrenamtlich das Justizministerium übernimmt, Amtsgerichtsrat Dr. Meißner-Ebeleben (Nat.-Soz.), Landwirt Jungmann (Nat.-Soz.) sowie vom Landbund Hauptgeschäftsführer Madelben.

Die Wahl erfolgte mit 34 Stimmen der Nationalsozialisten, des Landbundes und der Deutschnationalen gegen die 16 Stimmen der Sozialdemokraten bei Stimmenhaltung des Vertreters der DVP. Die Kommunisten waren ausgeschlossen.

Studentat Hille Landtagspräsident.

Anschließend legte der neue Finanz- und Wirtschaftsminister Marchler sein bisheriges Amt als Landtagspräsident nieder. Zum Landtagspräsidenten wurde danach Studentat Hille-Hildburghausen gewählt.

Nach der Verpfändung der neuen Landesregierung wurde Minister S a u d e l zum Vorsitzenden des Thüringischen Staatsministeriums gewählt. Im Reichsrat wird Thüringen durch die Staatsminister S a u d e l und Marchler vertreten.

Einspruch gegen Freisler

Keine Nachprüfung des Beuthener Urteils durch den Landtagsausschuß.

— Berlin, 27. August.

Das Preussische Justizministerium veröffentlicht eine Erklärung zu der Absicht des Vorstehens des Landtagsausschusses zur Nachprüfung der Rechtsprechung, die vom Sondergericht in Beuthen ausgesprochenen fünf Todesurteile an Ort und Stelle nachzuprüfen. Wie die Erklärung besagt, hat der Vorstehende des Ausschusses, der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Freisler, dem Justizministerium von der Einberufung des Ausschusses für den 2. und 3. September nach Beuthen Kenntnis gegeben und gleichzeitig um die Ueberlassung des Schwurgerichtsraumes, um die Bereitstellung der Beurteilung zur Vernehmung vor dem Ausschuss und um die Ausübung der Akten des Strafverfahrens ersucht. Die Erklärung des Preussischen Justizministeriums fährt dann fort:

Das Preussische Justizministerium hat erwidert, daß es aus rechtlichen Gründen nicht in der Lage sei, dem Ersuchen zu entsprechen.

Die Nachprüfung des Verfahrens des Sondergerichts in Beuthen würde eine Ausdehnung der dem Ausschuss vom Landtag übertragenen Aufgaben bedeuten, zu der der Ausschuss nicht befugt sei. Es komme hinzu, daß die angekündigte Unterbrechung einen Eingriff in die Unabhängigkeit der Gerichte bilden und daher im Hinblick auf Artikel 102 der Reichsverfassung unzulässig sein würde.

Hauszinssteuer und Beihilfen

Rückkehr zu dem System der Hauszinssteuerfindungen.

— Berlin, 27. August.

Wie amtlich mitgeteilt wird, haben sich inzwischen gegen die durch Notverordnung vom 8. Juli erfolgte Erhebung der Hauszinssteuerfindungen in Preußen durch das System der Beihilfen lärmere Bedenken ergeben. Vor allem habe es sich gezeigt, daß es nicht möglich sei, das finanzielle Risiko der Beihilfen den Gemeinden aufzulegen.

„Erscheint es demnach geboten“, so heißt es in dieser Mitteilung dann weiter, „zu dem System der Hauszinssteuerfindung zurückzukehren, so kann dies jedenfalls nicht in der alten Form erfolgen. Die Steuerfindung darf sich nicht mehr nach dem schrittweisen Erhöhen von 1200 M. richten, sondern sie muß auf den für die Gemeinden individuell auszureichenden Betrag der Hilfsbedürftigkeit abgestellt werden.“

Steuerfindungen sollen demnach nur gewährt werden: „bei Mietwohnungen oder Teilen von Mietwohnungen, a) wenn Mieter nachweislich eine laufende Unterstützung aus Mitteln der öffentlichen Fürsorge beziehen, und zwar in Höhe des Betrages, um den die laufende Unterstützung sonst höher sein müßte, b) soweit Mieter nachweislich eine laufende Unterstützung aus Mitteln der öffentlichen Fürsorge gewährt werden müßte, weil sie sonst die volle Miete nicht zahlen könnten; c) soweit die Einziehung eines der beschriebenen Miets entsprechend Mietsins des Eigentümers nachweislich nicht möglich ist.“

Das neue Stundungsverfahren gilt rückwirkend vom 1. Juli 1932 ab. Da hiernach die Fürsorgebehörden erhöhte Unterhaltungen für September nicht mehr zahlen werden, können die bedürftigen Mieter, zu deren Gunsten im Juni bereits Hauszinssteuererleichterungen gewährt worden, die Septembermiete um entsprechende Beträge fürzen. Haben jedoch die Fürsorgebehörden bereits eine Entscheidung getroffen, so bleibt diese auch für die Steuerfindung maßgebend.

Landtag gegen Landkreisreform

— Berlin, 27. August.

Der Gemeindeausschuß des Preussischen Landtags beschloß sich mit der Neugliederung der Landkreise und nahm gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten einen deutschnationalen Antrag an, wonach das Staatsministerium baldigst ein Gesetz über eine planmäßige, die wirtschaftlichen Interessen der Bevölkerung berücksichtigende Verwaltungsreform vorlegen soll. Weiter wurde beschlossen, die Verordnung des Reichskommissars als rechtsunfähig außer Kraft zu setzen.

Ein Vertreter des Staatsministeriums erklärte, die Regierung halte an ihrer Verordnung fest, und sei lediglich zu Zugeständnissen hinsichtlich etwaiger kleiner Grenzberichtigungen bereit.

Das Wirtschaftsprogramm

Lehle Resistorarbeiten. — Tiefgreifende Beschlüsse erwartet.

— Berlin, 26. August.

Die von der Reichsregierung im Interesse der Wiederbelebung der Wirtschaft geplanten Maßnahmen sind jetzt durch die einzelnen Ressorts soweit vorbereitet worden, daß am heutigen Freitag oder am Sonnabend bereits das Reichskabinett über das Wirtschaftsprogramm beraten kann. Im Verlaufe der letzten Resistorarbeiten wurde auch mit den Finanzfachverständigen verschiedener Länderregierungen Beratung genommen. Man erwartet, daß das Kabinett tiefgreifende Beschlüsse fassen wird.

Die Einzelheiten des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung werden zunächst noch sorgfältig geheimgehalten. Erste Mitteilungen über die Pläne des Kabinetts erwartet man von der Rede, die Reichsminister von Papen anläßlich der Tagung der westfälischen Bauernvereine in Münster halten wird.

Schwarzkopf Staatssekretär

Der angekündigte Wechsel im Staatssekretariat des Reichswirtschaftsministeriums ist nunmehr vollzogen. Amtlich wird darüber mitgeteilt:

Der Reichspräsident hat den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Trenkelberg, auf seinen Antrag in den einstweiligen Ruhestand versetzt und den Direktor am einstweiligen Ruhestand, Geheimen Regierungsrat Dr. Karl Schwarzkopf, zum Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium ernannt.

der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN
URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(33. Fortsetzung.)

„Seien Sie stark, Herr Markgraf! Denken Sie an den Sohn! Eine Aufgabe wartet Ihrer! Sie werden nicht feig sein in Resignation verfallen! Das Leben wird gut machen, was es Ihnen antat!“

Rainer atmete tief auf.

„Sie haben recht, Herr von Arnim“, sagte er leise. „Es wäre feig und schlecht... wenn ich jetzt verzweifeln wollte!“

Vor der Barriere drängten sich die Menschen, allen voran der Intendant, Herr von Schulenburg. Er war außer sich vor Freude. Mit seinen mächtigen Armen faßte er über die Barriere und ergriß Rainer bei beiden Händen.

„Ueber, lieber Freund!“ sagte er strahlend. „Das ist meines Lebens unvergesslichste Stunde, und das verspreche Sie mir, Herr Markgraf: Wir bleiben Freunde und schaffen weiter zusammen! Sagen Sie ja, Herr Markgraf!“

„Ich danke Sie, Herr Schulenburg! Ich danke Sie... wenn man mich noch mag!“

Schulenburg lachte herzlich. „Noch mag... alle warten auf Sie!“

Das Publikum um ihn, unter ihnen drei Herren vom Funt, der Konful Kersten, der Sprecher Herr Marcus und Doktor Seeliger mit seiner Tochter, alle stimmten begeistert zu. „Wir warten auf Sie!“

Rainer verließ die Anklagebank und trat zu seinem Sohne. „Komm... mein Junge!“ sagte er einfach. „Jetzt bleiben wir zusammen!“

Im Triumph verließ Rainer den Gerichtssaal. Die Menschen standen rechts und links Spalier, und ihr Jubel, ihre Herzensfreude umflaute ihn.

Wie ein Trunkener schritt Rainer.

An den scheidenden Staatssekretär richtete Reichspräsident von Hindenburg ein Schreiben, indem es u. a. heißt: „Ich gedenke bei diesem Anlaß in aufrichtiger Anerkennung der wertvollen Dienste, die Sie in fast zehnjähriger Tätigkeit in diesem Amt der deutschen Volkswirtschaft und damit dem Vaterlande geleistet haben, und spreche Ihnen für Ihre vorbildliche Pflichttreue und unermüdete Arbeit namens des Reiches wie eigenen Namens herzlichsten Dank aus. Ich gebe der Erwartung Ausdruck, daß Ihre reiche Erfahrung und Ihre umfassenden Kenntnisse auch fernerhin dem Reiche nutzbar sein werden.“

Klara Jettin Alterspräsidentin

Die kommunalistische Reichstagsfraktion hat dem Reichstagsbüro mitgeteilt, daß die kommunalistische Abgeordnete Frau Clara Jettin den Reichstag als Alterspräsidentin eröffnen werde.

Burgfrieden wird nicht verlängert

— Berlin, 26. August.

Wie verlautet, wird nicht daran gedacht, die am 31. August ablaufende Verordnung über den Burgfrieden zu verlängern. Sollte sich später eine Wiederholung der Verordnungen als notwendig erweisen, so kann immer wieder auf sie zurückgegriffen werden.

Amerikanische Krisenkonferenz

Ansprache Hoovers.

— Washington, 27. August.

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Hoover, eröffnete im neuen Handelsministerium die Krisenkonferenz mit einer Ansprache. Präsident Hoover legte die Wirtschaftslage dar und unterstrich besonders die Notwendigkeit gegenseitiger Hilfe und gegenseitigen Vertrauens, um die gegenwärtige wirtschaftliche Aufwärtsbewegung beizubehalten und weiter zu fördern.

Unterstaatssekretär Mills vom Handelsministerium gab bekannt, daß der bisher tätige Vorbereitungsausschuß der Vollversammlung der Konferenz die Schaffung von großen Zentralstellen zwecks engerer Zusammenarbeit der öffentlichen, privaten, industriellen und finanziellen Interessen vorschlägt.

Die nächsten Ziele werden weitere Kreditausdehnung und Arbeitsbeschaffung sein, die fünfjährige Arbeitswoche blieb unerwähnt. Das Programm soll von den Industrieausschüssen der Bundesbanken durchgeführt werden. Hierdurch soll verhindert werden, daß die Regierung mit der Privatwirtschaft verwickelt wird, während andererseits der Privatwirtschaft Regierungenunterstützung und Regierungeninformationen zukommen.

Aufbruch in Brasilien?

— London, 27. August.

Meldungen aus Sao Paulo zufolge soll sich der frühere Präsident Bernardes mit 5000 Mann in Rio de Janeiro gegen die Regierungsgewalt aufgelegt haben. Regierungstruppen feuerten in den Hauptstraßen mit Maschinengewehren auf die Menge.

Kerls Schreiben an Papen

Aufhebung der preussischen Geschäftsordnungsänderung durch Notverordnung verlangt.

— Berlin, 27. August.

Der Präsident des Preussischen Landtags, Kerl, betont, in dem an den Reichstagsminister von Papen gerichteten Brief, er vertritt im Gegensatz zu dem kommunalistischen Innenminister Dr. Bracht den Standpunkt, daß jeder Minister dem Landtag verantwortlich ist. Die kommunalistische preussische Regierung habe sich auf die Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände beschränken müssen. Präsident Kerl kritisiert dann die Verwaltungsreform mit Schärfe und verwirft auf sein Schreiben vom 19. Juli, worin er als Ursache der verfassungswidrigen Zustände die Einführung einer absoluten Mehrheit für die Neuwahl des Ministerpräsidenten bezeichnet hat. Danach heißt es:

„Es war ihm zumute, als wäre eine schwere Last von seiner Seele genommen, als wage sich die Sonne für ihn wieder über den Horizont.“

Vor dem Gerichtshof war es Schwarz von Menschen. Alle, die in der Nähe an ihren Apparaten gesessen und der Verhandlung beigewohnt hatten, waren aus ihren Wohnungen getrieben, um den Mann zu sehen.

Und als Rainer erschien, brach eine Begeisterung ohne Gleichen los, so daß er ganz betäubt war.

Als Rainer ins Auto steigen wollte, sah er keine Begleiter fragen an: „Woher?“

Seeliger sagte warm: „Zu mir, Herr Markgraf... erweisen Sie mir die Freundschaft, vorläufig mit Ihrem Sohne mein Gast zu sein.“

„Ich danke Ihnen!“

Unter dem ohrenbetäubenden Jubel des Publikums setzte sich das Auto in Bewegung.

Als sie vor Seeligers kleiner Villa ankamen, verabschiedeten sich alle, nur Darius begleitete seinen Schwiegereltern in das neue Heim.

Age Börne führte Rainer und Lantia in die für sie bestimmten Räume.

„Hier sollen Sie wohnen, Herr Markgraf. Hoffentlich gefällt es Ihnen so, daß Sie gern bei uns weilen... so lange Sie mögen!“

Rainer sah sich um. Licht und freundlich waren die Räume. Ein künstlerisches Gefühl hatte geschaltet, um eine vollkommene, wohlthuende Harmonie zu schaffen.

„Wie soll ich Ihnen danken, Fräulein Börne?“ sagte er dankbar.

Seeliger und seine Tochter zogen sich zurück. Darius blieb bei seinem Schwiegereltern.

„Sie bleiben hier.“

„Wie geht es, Ingrid?“

„Frag mich nicht noch ihr! Sie sagt kein Wort. Will man mit ihr vernünftig reden, dann sieht sie einen feindselig an, sie will kein Wort hören.“

„Und besteht sie auf der Scheidung?“ fragte Rainer leise.

„Ja!“ sagte der alte Darius finster. „Aber warte ab, ich denke, jetzt wird sie alles lassen, alles hören, was gewiesen ist. Sie wäre ja keine Frau, wenn Sie jetzt nicht anderen Sinnes würde.“

Inzwischen steht mit ein staatsrechtliches Gutachten zur Verfügung, in dem der von mir dargelegten Sachlage Rechnung getragen wird. daß für die Gültigkeit der Geschäftsordnungsänderung eine Zweidrittelmehrheit der Reichstagsmitglieder wäre. Die Geschäftsordnungsänderung ist nichtig. An Sie, sehr geehrter Herr Reichspräsident, übertrage ich die Bitte, dem Reichspräsidenten, die Geschäftsordnungsänderung vorzulegen, durch mich veranlaßt wird.

Zenters Asche wird den Wellen übergeben

— Braunschweig, 27. August.

Nach einer kurzen Trauerfeier, zu der nur die Angehörigen zugelassen waren, wurden die sterblichen Überreste des Admirals Zenters eingäschert. Die Asche wird nach der Nordsee überführt. Die Asche wird in die Hände des Entschlafenen entsprechend den Wellen gegeben werden.

Förster erschossen

Der Täter begeht Selbstmord.

— Barby, 27. August.

Zwischen dem Brückenkopf der Barbyer Eisenbahnbrücke und dem Forthaus Grüneberg wurde der Förster Frohwein erschossen. Kurze Zeit später fand man das Leichenstück des Eisenbahners Moosdorf. Es wird angenommen, daß Moosdorf den Revierförster und dann sich selbst erschossen hat, und vermutet Zusammenhänge mit dem Selbstmord der Frau Apel, die sich vor etwa acht Tagen in der Kleinen Elbe ertränkte.

Der 13. Frontsoldaten tag

Das Programm der Berliner Kundgebung.

— Berlin, 27. August.

Ueber den für Anfang September nach Berlin einberufenen 13. Reichsfrontsoldatentag des Stahlhelm wird mitgeteilt:

„Wenn die Bundesführer in diesem Jahre die Stahlhelm-Kameraden zum Reichsfrontsoldatentag nach Berlin-Riesinghofen befohlen haben, so geschah dies, um in einem besonderen ersten Augenblick den Forderungen des überparteilichen nationalen Deutschland mehr Nachdruck zu verleihen. Der Stahlhelm will zeigen, daß es neben dem Parlamentarismus und der Weimarer Demokratie andere organisch entwickelte und in sich geschlossene Kräfte des Volkes gibt, die zum Einfluß in die Staatspolitik drängen.“

Es wird wieder die Forderung erhoben werden, daß der soldatische Geist, der nach Ansicht des Stahlhelms allein die Parzellierung in unserem Volke überwinden kann, in Deutschland endlich in seine Rechte eingeeignet wird.“

Franz Seidte, der Gründer und erste Bundesführer des Stahlhelms, wird in einer Veranstaltung am 2. September, abends 8.30 Uhr im Sportpalast eine programmatische Rede halten, um von dem Ziel und von der Arbeit des größten deutschen Wehrbundes zu berichten. Der 3. September wird dann die Wehrsport-Veranstaltung in der Stadion bringen während am Morgen des 4. September der große Reichsfrontsoldatentag appelliert auf dem Tempelhofer Feld stattfindet. Für die Unterbringung und Verpflegung der etwa 100.000 Stahlhelmer, die am 3. und 4. September in Berlin erwartet werden, sind umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden.

Wie verlautet, wird sich in diesem Jahre auch der Bund der Reichsfrontsoldaten tagen. Es liegt bereits jetzt die Zulage vor, daß ein großer Teil der Stahlhelm-Veranstaltungen auf alle deutschen Sender übertragen werden wird.

Städtebundpräsident bei Dr. Bracht

— Berlin, 27. August.

Der Stellvertreter des Reichskommissars für Preußen, Dr. Bracht, empfing den Geschäftsführenden Präsidenten des Städtebundes, Dr. Haefel, der ihm über die die mittleren und kleinen Städte gegenwärtig besonders interessierenden Fragen Bericht erstattete.

„Ich wag's kaum zu hoffen! Vater, da kann ich in meinem Herzen besser lesen als du! Und die Kinder? Wie geht es den Kindern?“

„Ach, die sind gut, die sind so brav, aber so ernst. Darius fehlt du eben. Ich geb' mich dauernd mit ihnen ab. Deine zweite Frage ist die nach dem Vater. Ich habe ihnen erzählt, du hättest eine große Reise machen müssen, und die mühten Geduld haben.“

Das harte Gesicht des Mannes wurde mit einem Mal weich. Bittere Tränen traten in seine Augen.

Er sah sie vor sich, den kleinen Wolf, die dröselige Wölfe, die in so überwältigender Liebe an ihm gehangen hatten, die ihm ihr kleines Herz so vorbehaltlos geschenkt.

Seine Kinder!

Wie hatte er sich nach ihnen gesehnt, wenn er einmal in seiner Hoffuhle lag! Wie hatte ihm ihr Lachen, ihre Unschuldigkeit gefehlt! Besonders in dieser Stunde fehlten sie ihm doppelt.

Und jetzt verlangte die Frau, die er immer noch liebte aus tiefstem Herzen... die Scheidung. Und die Kinder sollte er sie von der Mutter reißen, an der sie hingen, wo eben Kinder an der Mutter hängen?

Es gab nur einen Weg; den, daß sich Ingrid wieder mit ihm vereine.

Er dachte an die Zeit ihrer Liebe. Wie gewaltig hatte sie beide Herzen erfüllt, wie hatten sie sich beide gemüht, einander zu lieben, was sie sich von den Augen ablesen konnten!

Und jetzt sollte das alles zu Ende sein, weil er sich in einer bitteren Stunde der Qual nicht zu öffnen konnte!

Nein... so unarmherzig konnte das Schicksal nicht sein. „Vater...“ so unarmherzig konnte das Schicksal nicht sein. „Vater...“ so unarmherzig konnte das Schicksal nicht sein.

„Vater...“ so unarmherzig konnte das Schicksal nicht sein. „Vater...“ so unarmherzig konnte das Schicksal nicht sein.

„Vater...“ so unarmherzig konnte das Schicksal nicht sein. „Vater...“ so unarmherzig konnte das Schicksal nicht sein.

„Vater...“ so unarmherzig konnte das Schicksal nicht sein. „Vater...“ so unarmherzig konnte das Schicksal nicht sein.

„Vater...“ so unarmherzig konnte das Schicksal nicht sein. „Vater...“ so unarmherzig konnte das Schicksal nicht sein.

Spangenberg, den 27. August 1932

verlangt die heutige Zeit auch von der
heutigen Sparjamkeit. Da gibt es jetzt gutes und
schlechtes. In Hülle und Fülle, aber wohin damit? Es
ist so leicht! Was liegt näher, als zu versuchen,
dies doch so leicht! Was liegt näher, als zu versuchen,
zu verjüngern, d. h. einzumachen?

Die Verderbnis aller Lebensmittel ist abhängig von dem gewissen Zusammenhange einerseits und von ihrem Gehalte an Pilzen und Bakterien. Da die letzteren nur bei einem gewissen Luftverlust in einer gewissen Feuchtigkeit und bei bestimmter Wärme leben können, gilt es, durch Einziehung dieser Lebensbedingungen zu verhindern, daß gewisse beim Obsteinmachen im allgemeinen auf die Weise, einmal, wie beim „Einsieden“, dadurch, daß über Sige die vorhandenen Bakterien abtödtet, die zu zubereiteten Früchte unter luft- und keimfreier Hülle halt. Hierbei ist neben eindringenden Gasen auch die Sauberkeit nöthigen. Nicht nur Gläser und Behälter müssen sauber sein sondern auch die Hände, die man gebraucht. Weiterhin darf zum Einmachen nur sauberes und keimfreies Obst verwendet werden, das keimfrei ausbleiben.

Das gleiche gilt für die zweite Art der Früchtkonfer-
ven nämlich das Einmachen mit Zucker oder
Bis. Bei diesem Verfahren werden die Bizze und Bat-
zen mit denen jedes Obst in wechselnder Menge behaf-
tet, zwar nicht abgekocht, aber es werden ihre Lebens-
kraftsbedingungen doch in sehr hohem Grade
beeinträchtigt. Dabei darf man allerdings nicht zu parson
und etwa eine zu dünne Zucker- oder Essiglösung ver-
wenden. Im allgemeinen soll man eine Lösung herstellen, in
welcher 10 Gramm Zucker oder je vier Teile Essig auf je 100
Wasser kommen. Um den ~~Wasser~~ durch die
verschiedenen Versuche erfolgen kann, noch weiter zu
gehen, muß so viel Zucker oder Essiglösung genommen wer-
den, daß diese ein wenig über dem Einmachglas steht. Ein
solches von Desinfektionsmitteln, wie etwa von Salzsäure
vergleichen, ist in gesundheitlicher Beziehung nicht harm-
los, da der sorgfältigsten Einöden auch entbehrt. Wenn
allerdem der Inhalt eines Weinglases oder eines Gefäßes
einemachen Früchten (schlecht) gemorben, gegoren oder
Schimmelpilzen bedeckt ist, dann schüttele man lieber im
Ansehe der Gesundheit das ganze rost, als daß man ver-
durch irgendwelche Kunstgriffe Verdorbenes retten zu
kann.

Segelflugausstellung. Mit dem morgigen Tage die stägige Segelflugausstellung beendet. Dieselbe hat einen Tag verlängert, um nochmals Jedermann Gelegenheit zur Besichtigung des Flugzeuges zu geben. Die Ausstellung hat bei den Erwachsenen eigentlich nicht das Interesse herbeigeführt, wie es derselben gebührt. Und es ist sehr bedauerlich. Man hätte annehmen sollen, derartige für Spangenberg vollkommene Neuerung würde das allseitige Interesse und Aufmerksamkeit. Doch das die Gruppe nicht entzünden. Die Jugend, vor allem die Schüler, haben sich eifrig für die Sache interessiert. In der Jugend liegt die Zukunft. Wenn ein Stadt vom Stromeberg die Segelfluggasse über unser Städtchen verlegt und Spangenberg durch seine Segelfliegerei bekannt wird, dann werden auch die Spangener über die Segelflugerei aufgeklärt und begeistert werden. — Wer an diesem Ziele arbeiten will, der beweiße dies heute und morgen noch durch einen Besuch der Ausstellung.

— **Gepädmarsch.** Zum Gedenden der Gründung d. d. V. (Deutschnationaler Handlungsgehilfsenverband) am nächsten Sonntag, den 4. Sept. im ganzen Reich Gepädmärsche von Gruppen des D. d. V. durchgeführt. Die hiesige Ortsgruppe marschiert zusammen mit Wehlungen, Rothenburg, Bebra von Spangenberg über Elmrichen, Heinebach, Nieder- und Obergube, Landelsfeld nach Spangenberg. Die auswärtigen Gruppen werden schon am Sonnabend Abend hier ein. Nach dem Aufmarsch findet eine kleine Feier statt, wobei die Ortsgruppe (eine Mannschaft besteht aus 5 Mann) mit einem Buchpreis ausgezeichnet wird.

* **Schießhandweife.** Wir verweisen nochmals auf die Einweihungsfeier des Schießstandes des Moringen-Schießvereins in Voderode, die am Morgen Sonntag stattfindet. Im Anzeigenteil dieser Zeitung wird darüber hierzu eingeladen. Wie aus der Einladung ersichtlich, wird mit dieser Weihe ein Gruppen- und Preiswettbewerb abgehalten. Am letzterem kann sich Jedermann betheiligen. Es stehen schöne Preise zur Verfügung. Der Herr R. R. S. V. hält am Sonntag früh mittels Laßmann nach Voderode. Wir sind gespannt, wie sich unsere Schützengruppe bei dem Gruppenschießen anstellt. Es wäre zu wünschen, wenn recht viele Spangenberg-Schützen an der Veranstaltung teilnehmen. Es gilt, den Kameradschaft zwischen Spangenberg und Voderode aufrecht zu erhalten und zu erweitern.

as **Gartenpolizei**. Der Gartenfreund, welcher hute seinen Garten, sei es der Obst- oder Blumengarten, betrachtet, wird zwar die Spuren einer Menge von Schädlingen finden, teilweise auch die Schädlinge selbst, aber er kann sich mehr in allen Fällen mit Erfolg gegen sie vorsehen, wenn er sich nur die Schäden für rechtzeitigen Ramm im nächsten Jahr merkt. Diejenigen Schädlinge, die er noch besäpfen kann, befinden sich vor allem im Sommergärten, wo Blattläuse und Raupen an Kohl mit spitzwinkliger Venenart-Bildung vernichtet, oder wo die Läuse und Mehltau durch eine Bespritzung mit kupferigen Solbar-Bildung unterdrückt werden können. Auch gegen andere Pilze, wie Rosenmehltau, Mehltau an Schwammpflanzen und Gemüse schäden Solbar-Bildung. Wichtig ist es ferner, zu wissen, daß man mit der richtigen Bildung die Rohherzschnecke an Koblspflanzen aller Art vernichten kann, wobei das Herz der Pflanze nicht möglichst scharfen Strahl bestrahlt und gewissermaßen auszuweichen ist. Beim Auffammern des Füllens zur Unterdrückung der Obstschädlinge wird sich sicherlich

mancher Obstzüchter überlegen, wie er den in diesem ob-
armen Jahr so empfindlichen Schäden im nächsten Jahr
vermeide. Mancher wird auch, wenn er die wenigen
noch am Baum hängenden Früchte noch von Schorfflecken
verunkelt sieht, sich vornehmen, doch im nächsten Jahr
gründlich gegen diese Fäulnisbildung unseres Obstbaues
vorzugehen. — Es ist darum auch, wenn sich der Ob-
stzüchter schon heute einprägt, daß er ein Prozenteil Sol-
solum Lösung zu Winters Ausgang gegeben, seine Bäume von
den in diesem Jahr außerordentlich zahlreichen Blattläusen
in Zukunft freiblät. — Das Antrauf auf den Regen,
welches nur gejetzt wurde und sich inzwischen wieder er-
holt hat, beginnt nun, sich auszuweiten. Am besten ist
es, die Wege mit 1—1½ Proz. Subit-Lösung zu behandeln.
Dieses Mittel hat sich auch bei Verblämpfung der Rasen-
schiele und des Fußallfelds sehr gut bewährt. Es wird
entweder trocken mit einem Büffel auf die Horste ausge-
streut oder man begießt sie mit 1—2-prozentiger Lösung,
am besten nach einem Regen, der das Eindringen der
Lösung erleichtert.

* **Nachflänge zum Favag-Prozess.** Der im Favag-Prozess zu drei Jahren Gefängnis verurteilte Direktor Mähle (Berlin) war bisher aus Gehuld eintündlicht von der Strafhast verfehont geblieben. Mähle wurde jetzt vom Gerichtsarzt als hafffähig erklärt und zwecks Strafverbüßung feilgenommen.

* Silberpokal des Reichswehrministers für den Marschkomponistenwettbewerb. Reichswehrminister von Schleicher hat der Deutschen Musikpreiserröbühne e. V. für den am 2. September in Dresden stattfindenden deutschen Marschkomponistenwettbewerb einen großen Silberpokal gestiftet, der für den besten Militärmarschkomponisten bestimmt ist.

* **Berghauptmann Cleff gestorben.** Berghauptmann Wilhelm Cleff, der seit seinem Uebertritt in den Ruhestand in Berlin-Nichtersfelde wohnte, ist im 72. Lebensjahre an den Folgen einer Blinddarmerkrankung gestorben. Bis zu seinem Lebensende war er mit allen Kräften bemüht, für das ihm so liebgewordene Saargebiet in engster Zusammenarbeit mit dem Bund der Saarpereme tätig zu sein.

* Stilllegungen in Peine. — 2000 Arbeiter werden betroffen. In diesen Tagen ist die Anzeige über die beabsichtigte teilweise Stilllegung des Peiner Walzwerkes, der Silberhütte des Erzgbergbau-Büfens—Lengede, und des Mübner Kohlenbergbaues bei dem Regierungspräsidenten in Silbersee erfolgt. Verhandlungen haben jedoch noch nicht stattgefunden. Von der Stilllegung bzw. Einschränkung der Betriebe werden ungefähr 2000 Arbeiter betroffen, die zum Teil bereits ihre Rüdigung erhalten haben.

* Ehrenmal für die gefallenen Wandervögel. Am 28. August wird in dem prächtig gelegenen thüringischen Städtchen Schwarzburg eine Jugendherberge eingeweiht, die dem Andenken des gefallenen Wandervogelführers Hans Freuer gewidmet ist, der das in weiten Kreisen der Jugend auch heute noch geschätzte Wandervogel-Liederbuch, den „Aufgeigenhans!“ herausgab. Die Jugendherberge wurde errichtet aus der Spende eines hochherzigen Stifters, der selbst der Wandervogelbewegung entstammt. Sie soll gleichzeitig ein Ehrenmal für die im Weltkriege gefallenen Wandervögel sein.

* **Unterzahlungen eines Gemeindebeamten.** In Duisburg-Hamborn sind bei einem Obersekretär Unregelmäßigkeiten festgestellt worden. Der Beamte hatte bei der Auflösung von Grundstücken in Hamborn in zahlreichen Fällen Bargeld in Empfang genommen und nicht abgeliefert. Es handelt sich um einen Betrag von 13 000 Mark. Der Obersekretär wurde sofort vom Dienste entfernt. Gegen ihn ist ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Chemisches Lager in Flammen. In der Nacht zum Freitag brach aus bisher noch unaufgeklärter Ursache im Hauptlager der Chemischen Fabrik Gebrüder Rodbus in Burgbrohl bei Andernach ein riesiges Feuer aus. Lange Zeit bestand die Gefahr, daß das Feuer auf das Hauptfabrikgelände übergreifen könnte. Jedoch gelang es den vereinten Anstrengungen der Feuerwehren, die Flammen auf ihren Herd zu beschränken. Obwohl eine genaue Lieberküh über die verheerenden Auswirkun gen noch unmöglich ist, gilt das gesamte Hauptlager als vernichtet. In diesem Hauptlager befinden sich chemische Fertigwaren wie Zintweiß, Oele, Benzin, Karbid und Anzugstoffe für die Fabrikbelegschaft.

* **Sprengstoffdiebstahl in Oberschlesien.** Wie das Oberpräsidium in Oppeln mitteilt, wurden im alten Lehmischacht der Ziegelei in Obersersno, Kreis Tost-Gleiwitz, die Sprengstoffkammer erbrochen und 50 Sprengpatronen, 25 Sprengkapseln und zwei Rollen Zündschnur gestohlen. Der Regierungspräsident hat für die Ermittlungen der Täter 500 RM Belohnung ausgesetzt.

* Das Gewehr in Kinderhand. Auf dem Schießplatz von Zamboja in Kongreßspolen ereignete sich bei einer Schießübung von Schülern und Schülerinnen des Orts-Gymnasiums ein Unglück. In dem Augenblick, als eine Schülerin einen Schuß abfeuerte, ließ zufällig vor dem Schießstand ein Gymnasiast vorbei, der am Hintertopf tödlich getroffen wurde.

* Gronau zum Weiterflug gestartet. Der deutsche Flieger Wolfgang von Gronau ist vor Cordoba nach Dutschahour, einem Ort auf dem westlichen Ausläufer von Masto gestartet. Danach wird der gefährliche Tausendmeilen-Flug nach Paramisir Kufie Island folgen.

* **Erzherzog Karl von Habsburg-Bourbon in Barcelona verhaftet.** Nach einer in Paris eingetroffenen Meldung wurde Erzherzog Karl von Habsburg und Bourbon in Barcelona verhaftet, als er in seinem Automobil vor einen großen Café Halt gemacht hatte. Vorübergehende wurde auf das königliche Wappen aufmerksam, das sich an die Türen des Wagens befand, und benachrichtigten die Polizei. Die Verhaftung des Erzherzogs verlief ohne jeden Zwischenfall.

— Berlin, 27. August.

Die Frau des in Beuthen zum Tode verurtheilten Gastwirts Ladmanny hat an den Bevollmächtigten des Reichskommisars in Preußen, Dr. Bracht, direkt ein Gnadenge such für ihren Mann gerichtet. Dr. Bracht hat ihr ge antwortet, daß er für eine Begnadigung nicht zuständig sei, sondern das Gesammthist erium und hat sie darauf hingewiesen, daß sie sich an den zuständigen Gnadenbeauftragten wenden müsse.

Lastrastwagenbeförderungen zu politischen Zwecken in
Oberschlesien verboten.

— Oppeln, 26. August.

Der Regierungspräsident von Oberpfalzien hat auf Grund des Paragraphen 14 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 die Beförderung von Personen zu politischen Zwecken durch Caisskraftwagen für Oberpfalzien verboten. Nach einer zweiten Verordnung des Regierungspräsidenten ist in einem besonders begünstigten Stadtbezirk um das Landgericht jede Ansammlung oder Zusammenrottung von einzelnen Personen und Gruppen auf der Straße verboten. Auch das Befahren der Straßen in diesem Bezirk mit Caisswagen zum Zwecke der Personenbeförderung ist untersagt. Zuwiderhandlungen werden mit Erhebung eines Zwangsgeldes bis zu 150 RM. bedroht. Die Verordnung trat sofort in Kraft.

Ungebliehe Anerkenkung der deutschen Gleichberechtigungsforderung in der Rüstungsfrage.

— London, 26. August.

Nach einer aus englischen Regierungstreuen inspirirten Meinung sollen die rechtlichen Untersuchungen im englischen Aussenamt über die deutschen Gleichheitsanprüche in der Rüftungsfrage nach eingehender Prüfung der verschiedenen in Frage kommenden Beträge ergeben haben, daß die rechtlichen Berechtigung der deutschen Forderung kein Zweifel mehr bestehen kann. Man sei sich im englischen Aussenministerium, so versichert angeblich ein hoher Beamter, über die ethische und juristische Berechtigung der deutschen Gleichheitsanprüche vollkommen klar, und man sehe den deutschen Wünschen auf Befriedigung der diskriminirenden Bestimmungen durchaus verständnißvoll gegenüber. Die anfänglichen Bedenken, die man zuerst beim Aufwerfen der deutschen Forderungen gehabt habe, und die Befürchtungen, daß sie zu einer unangenehmen Rückwirkung auf die internationale Lage führen könnten, hätten sich glücklicherweise nicht erfüllt, und man sei jetzt in London der Ansicht, daß keine Schäden angerichtet sei. Das Beste, was man von der Abrüstungskonferenz im Augenblick erhoffen könne, sei, daß sie sich im Rahmen der letzten Entschlüsse (1) Punkt fünf Punkt weiter entwickeln werde. Man sei sich aber darüber vollkommen klar, daß nur langsam Fortschritte gemacht werden könnten.

— Madrid, 26. August.

General Sanjurjo, der Führer des letzten spanischen Militäraufstandes, ist vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden. Von seinen Mitverschworenen wurde General Garcia del Aranz zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Kommandeur Eleben Infantis erhielt zwölf Jahre Zuchthaus, Hauptmann Justo Sanjurjo, der Sohn des Hauptangeklagten, wurde freigesprochen.

Die Leiche des Schiffszahlmeisters der „Niobe“ bei Fehmarn geborgen.

— R i e l, 26. August

Desßl. Westernmarkersdorf auf der Insel Fehmarn wurde die Leiche des Marineoberzahlmeisters Schimann von Inselbewohnern geborgen. Es handelt sich um den Schiffszahlmeister der „Möbe“. Der Tote wurde nach Benachrichtigung der Marineleitung in das Marinelazarett Kiel-Wil überführt und dort aufgebahrt. Marineoberzahlmeister Schimann war in Kiel verheiratet und hinterließ Frau, einen vierjährigen Sohn und eine zweijährige Tochter.

— Kiel, 26. August.

Wie die Marinestation der Ostsee mittheilt, wurde am Donnerstag weßlich des Fejrnart-Belt-Feuerschiffes durch das Torpedoboot „Wolf“ die Leiche des mit der „Niobe“ untergegangenen Kapitänleutnants Siegfried-Heinrich Engel geborgen. Die Leiche ist in das Marinelazarett Kiel-Wit gebracht worden.

Neunorf. 26. August

Nach Meldungen aus Manila wurde die nördliche Philippinen-Insel Luzon von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Besonders stark wurde die an der Westküste gelegene Hafenstadt San Fernando betroffen. Hunderte von Häusern sind eingestürzt. Tausende von Einwohnern ihren obdachlos umher. Die Erdbeben waren so stark, daß der Erdbodenmeiſter verlagte. Einzelhellen stehen noch aus.


on, Graf Ahlefeldt-La

big, hat beim Foreign Office vorgeschlagen, um Verhandlungen über einen neuen englisch-dänischen Handelsvertrag in die Wege zu leiten.

* Der französische Ministerpräsident Herriot hatte eine Unterredung mit dem russischen Botschafter, die die Wiederaufnahme der Michanowitsch-Verhandlungen betraf.

2. Außenkommissar Litwinow erstattete dem Politbüro einen eingehenden Bericht über die Verhandlungen Rußlands mit Frankreich und den Vereinigten Staaten. Das Politbüro billigte die Politik.

Japanische Marineinfestation in der Mandchurie.
 * Einer Meldung aus Mukden zufolge hat die forreichtige Regierung, die südmandschurische Eisenbahn ermächtigt, den Hafen von Keelung im japanischen Meer in einen großen und modernen Hafen umzuwandeln, als Entschädigung für den Verlust der Eisenbahn, die von Keelung nach Korea zu bauenen strategischen Eisenbahn von Keelung ins Meer hauptsächlich militärischen Zwecken dienen soll. Der neue Hafen ist nicht nur als eine Mahlmühle beherrschende Marineinfestation, sondern auch zur raschen Beförderung japanischer Truppen nach der Mandchurie vorgeplant.

 „Die Cigarrenfabrik Brau in Bruchsal-Forst“ bietet unsern Lesern erstklassige Zigarillos und Zigarren 9 und 17 cm. lang zu den Niederksten Fabrikpreisen von 1½ und 6 Pfg. an. Wir können den Bezug nur bestens empfehlen“.

Die Abtei Buxfart

Ein Werk deutscher Benediktinermönche.

— London, 27. August.

In Anwesenheit des päpstlichen Delegaten Kardinals Bourne und im Beisein von über 50 Erzbischöfen, Bischöfen, Erzbischofen und Äbten aus England, Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien und Holland und unter Teilnahme einer nach vielen Laufenden zählenden Menschenmenge wurde in dem kleinen Dorfe Buxfart in Devonshire die Abtei Buxfart feierlich eingeweiht. Die deutsche Benediktinermönche in Devonshire arbeitete ohne andere Hilfe aus den Ruinen des im Jahre 1539 von Heinrich VIII. zerstörten Klosters nach alten Entwürfen wieder aufgebaut haben. Die Trümmerstätte wurde vor etwa 50 Jahren von vertriebenen französischen Mönchen, die aber zum größten Teil württembergischer Abstammung waren, angekauft. Der jetzige Abt, August Bonier, stammt wie sein Amtsvorgänger aus Biberach. Außer ihm gehören noch 24 Mönche der Klosterkommunität an. Die Mönche begannen im Jahre 1907, mit eigenen Händen Stein für Stein aufzubauen und haben nunmehr nach 25 Jahren harter Arbeit das Werk vollendet. Der Hochaltar der Abteikirche ist eine Nachbildung des Altars in Koblentz. Außer den Verwandten der deutschen Mönche aus ihrer württembergischen Heimat waren der Abt von Weingarten (Württemberg), der Weihbischof von Aachen, der Prior von Maria-Laach und der gleichfalls deutsche Generalabbe aus Bonn, Abtprimas Freiherr von Stahringen, ein geborener Bayer, bei der Einweihung der Abteikirche anwesend.

Streikfaher in England

450 000 Weber und Spinner drohen mit Arbeitsniederlegung.

— London, 27. August.

Die Streikfaher in Lancashire nahmen bei der Fortsetzung der Vermittlungsverhandlungen in Manchester eine neue kritische Wendung, als die Vertreter der Spinnergewerkschaften, denen ungefähr 200 000 Arbeiter angeschlossen sind, die Lohnföhrungsanforderungen der Arbeitgeberverbände in Höhe von 13,5 v. H. ablehnten.

Dadurch besteht die Gefahr, daß der für den Sonnabend angekündigte Streik neben den 250 000 Webern nunmehr auch 200 000 Spinner umfassen wird. Ferner hat der Verband der Weberaufseher des Gebiets von Blackburn, der sich bisher gegen die Streikpolitik ausgesprochen hatte, beschlossen, die Streikankündigung der Weber zu unterstützen.

Kleinkaliber-Schützenverein Vockerode—Dinkelberg

Sonntag, den 28. August 1932

Schießstandweih

- 10 Uhr Gruppenschießen
- 1 Uhr Festgottesdienst
- 2 Uhr Preisschießen mit Konzert
- 4 Uhr Ballmusik

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Kriegerverein Spangenberg

Sonabend den 29. August abends 9 Uhr findet im „Grünen Baum“ eine

Versammlung

statt, wozu die Mitglieder ersucht werden, vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.



T. V. „FROHER MUT“, SPANGENBERG

Heute Abend 9 Uhr

Turnstunde für Geräteturner

Besonders werden die Turner für das Bezirks-Viegenturnen in Neumünster erwartet.

Der Oberturnwart

Auch die Verhandlungen über die Wiedereinstellung der während der Lohnstreikzeit entlassenen 3000 Weber führten zu keinem Abschluß. Die Arbeitnehmer verlangten die sofortige Wiedereinstellung der Entlassenen, während die Arbeitgeber einen Zeitraum von sechs Monaten forderten.

... und in Australien

In Melbourne sind infolge einer angekündigten Lohnföhrung von 15 v. H. 3500 Textilarbeiter in den Streik getreten. Ein Vermittlungsversuch der Arbeitgeber, die Föhrungen nur in halber Höhe durchzuführen, wurde nur in einigen Bezirken in der Umgebung von Melbourne angenommen.

Aussprache Bracht—Kerl

Der kommissarische preussische Innenminister Dr. Bracht hatte eine längere Unterredung mit dem Präsidenten des Preussischen Landtags Kerl. Die Unterredung, die auf eine Anregung des Landtagspräsidenten zurückzuführen wird, dem Zweck der Orientierung des Landtagspräsidenten über die Stellung, die die kommissarische preussische Regierung dem Landtag gegenüber einnimmt.

Dr. Bracht legte im einzelnen dar, daß sich die preussische kommissarische Regierung dem Landtag gegenüber nicht verantwortlich und an keine Beschlüsse nicht gebunden erachte, da sie ihren Auftrag von den Reichspräsidenten erhielt. Präsident Kerl nahm die Erklärungen Dr. Brachts entgegen und befiel sich eine Stellungnahme noch vor.

Anlage Weiß-Heimannsberg

Eröffnung des Hauptverfahrens beantragt.

— Berlin, 26. August.

Die Staatsanwaltschaft hat gegen den im Juli seines Amtes enthobenen Polizeipräsidenten Bernhard Weiß, und ebenso gegen den ehemaligen Kommandeur der Berliner Schutzpolizei, Oberst Heimannsberg, Anlage wegen Vergehens gegen § 3 der Verordnung des Reichspräsidenten betreffend die Wiedereinstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Groß-Berlin und der Provinz Brandenburg vom 20. Juli 1932 erhoben, und Eröffnung des Hauptverfahrens beantragt.

Den Angeklagten wird zur Last gelegt, am 20. Juli der Anordnung des Generalleutnants von Rundsiedt, des damaligen Militärbefehlshabers, sich der weiteren Amtsausübung zu enthalten, zuwidergehandelt zu haben.

Sonntag

- Eis (Vanille)
- Eiskaffee
- Eischokolade
- Eisorange
- Eiscitron

Alles in Garantiert besten Qualitäten.

Adolf Demme, Elbersdorf.

Alkoholfreier Ausschank.

Schlagsahne

Marzipan-Trüffel, Nuß-Bongat, Schokoladen 1/2 Pfd. 70 Pfg., Blockschokolade 100 gr. 20 Pfg., Erfrischungsbombons 1/4 Pfd. 20, 25, 30 Pfg., Vollmilchschokoladen, Erfrischungswaffeln 1/4 Pfd. 20.

H. Mohr.

In Spangenberg zum 1. 10. 1932 zu vermieten in freier sonniger Lage.

1. 4 Zimmer Wohnung mit Bad zu 60 RM.
2. 4 Zimmer Wohnung ohne Bad zu 40 RM.
3. Arbeitsaal m. Zubehör, bish. Zig. Fabrik 80 qm
4. Werkstelle oder Laden 40 qm n. Vereinbarung.
5. Autogarage zu 10 RM.
6. Einfamilienwohnhaus, 6 Zimmer, Nebenträume und Garten zu 55 RM.

Ankunft: H. Jenner, Architekt, Spangenberg.

Neues Sauerkraut, Vollfetterherringe, Sardellen
H. Mohr.

Große Kartoffeln

H. Mohr.

Seidemann als Erster gelandet

An zweiter und dritter Stelle folgten Marienfeld und Massenbach.

Als Erster der Europafieger ist der deutsche Pilot Seidemann von der Jagd durch Europa nach Berlin zurückgekehrt. Die Landung erfolgte Freitag abends 12.30 Uhr auf dem Flugplatz Staaken und ging glatt vonstatten. — Seidemann, der schon durch seinen schneidigen Flug von Rom nach Paris über Rotterdam, Dortmund, Hamburg, Regensburg und Göttingen nach Berlin führte, in einem Tage von 19.18 Uhr landete als Zweiter der deutsche Pilot Marienfeld. Um 19.35 Uhr landete als dritter Pilot Massenbach.



Wird Post Sieger des Europa-Rundfluges? An der Spitze des Europa-Rundfluges liegt noch immer der Deutsche Post (links), den wir hier mit seinem Begleiter Meißner bei der Ankunft auf der letzten Etappenstation Paris zeigen.

Kleinkaliber Schützenverein

Sonntag morgen 8 Uhr Abfahrt nach Baddecke. Treffpunkt bei Hotel „Zur Post“ in Baddecke. Angehörige der Mitglieder willkommen.

Der Vorstand.

Gesangverein

„Vierstern“

Montag Abend 9 Uhr

Gesangstunde

im Ratskeller.

Vollzählige Erscheinen erfordern.

Der Vorstand.

CIGARRE
SUNATRA-BRAND
QUALITÄT 17cm Länge
zu 60 Stücken für 1.00
64
CIGARREN-FABRIK-BRAUN
FORST (BADEN)

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 28. August 1932.

14. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Höndorf.
Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.
Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Elbersdorf.

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Höndorf.

Schnelrode.

Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Vockerode.

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Höndorf.

Kirchliche Vereine.

Dienstag Abend 8 Uhr: Jung-Mädchenverein St. Marien.

Donnerstag Abend 8 Uhr: Jungmännerverein und Frauenchor im St. Marien.



**4 Pfennig für Sie
beim Doppelpaket!**

Das große Persil-Doppelpaket kostet nur 68 Pfennig. Das ist eine Ersparnis von 4 Pfennig gegen zwei Normalpakete! 4 Pfennig weniger ausgehen für so viel gute Qualität! — Das ist ein

Vorteil, den Sie mitnehmen sollten, das ist Sparsamkeit am richtigen Fleck! Preis des Persil-Normalpakets 36 Pfennig. Preis des großen Doppelpakets 68 Pfennig. Das A und O der Wirtschaftlichkeit bleibt.

Persil

Ihr guter Helfer allezeit!